

**Gerda Friedeman geb. Waldeck  
in Fort Myers/Florida im Alter von 100 Jahren verstorben**

Gerda Waldeck, 1914 in Münster am Roggenmarkt 10 geboren, lebte mit ihren Eltern und den zwischen 1903 und 1919 geborenen vier Geschwistern zunächst unbeschwert in der Westfalenmetropole. Die nationalsozialistische Judenpolitik zwang sie und ihre Geschwister zur Flucht aus Münster. Ihre verzweifelten Eltern mussten in Deutschland zurückbleiben und wurden von den Nationalsozialisten umgebracht. Gerda Waldeck selbst konnte in letzter Minute 1940 über die Niederlande in die USA flüchten. Ihr Ehemann, Rabbiner Simon Friedeman aus Hachenburg, dem nach seiner Inhaftierung im Rahmen des Novemberpogroms 1938 im KZ Buchenwald die Flucht nach England geglückt war, folgte ihr drei Jahre später.

Gerda Waldeck und ihre vier Geschwister kamen 1988 erstmals nach der Hitler-Zeit wieder gemeinsam in ihre Geburtsstadt und nahmen 1991 auch die Einladung der Stadt Münster zur ersten Begegnungswoche aller ehemaligen jüdischen Münsteraner in der früheren Heimatstadt an. Bei jedem ihrer Münster-Besuche war Gerda Waldeck bereit, in ihrer ehemaligen Schule, dem Annette von Droste-Hülshoff-Gymnasium, Schülerinnen und Schüler an ihrer Lebensgeschichte teilhaben zu lassen. Als Zeitzeugin bemühte sie sich stets um einen ausgewogenen Blick auf die Geschehnisse und ein versöhnliches Schlusswort. Sie war Mitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster, zu deren Ausstellung „Geschichte der Juden in Münster“ sie 1988 beeindruckende Dokumente zur Verfügung stellte. Gerda Friedeman geb. Waldeck starb kurz vor ihrem 101. Geburtstag in Fort Myers/Florida.

Rita Schlautmann-Overmeyer



Gerda Friedeman geb. Waldeck am Fest ihres 100. Geburtstags im Jahr 2014

Foto: Rita Schlautmann-Overmeyer